

CHRISTINE WEIDENWEBER

ERLEBNISBUCH

Igelwissen
für die ganze
Familie!



IGEL

Stacheliger Besuch
im Naturgarten

LANDLEBEN



INHALT



... und es sind
sooooo tolle
Fotos drin ...

9 Kapitel 1: Lieblings-Wildtier: Igel

Kleine, große Igelwelt
Über die Igel-Überlebensstrategie, wo Igel leben und sich wohlfühlen 9

Von Kopf bis Fuß – ein Igelporträt
Vom Wunderwerk Stacheln, den Sinnesorganen und der Fortpflanzung 13

Stachelige (und haarige) Verwandtschaft
Verwandschaft auf der ganzen Welt: Porträts vom Äthiopischen Igel,
Weißbauchigel, Langohrigel und Kurzschwanz-Rattenigel 20

23 Kapitel 2: Yumiiiiiee ... das schmeckt Igel

Natürlich lecker – was Igel normalerweise fressen
Das Jacobsonsche Organ und die Nahrungs-Teststrategie, Igel im ökologischen Kreislauf 23

Von Leckerbissen bis Notration
Der Igel-Speiseplan: Von Käfern bis Schnecken und von Schmetterlingslarven
bis Saftkuglern – was Igel halt so schmeckt 26

Igel füttern – pro und contra
Warum, wie und wann Igel gefüttert werden sollten, mit einer Bauanleitung für ein Igelhaus 29

Igelfutter Gos und No-Gos
Was Igel fressen dürfen und wovon sie krank werden, was Igel-Fertigfutter bringen 32

So entsteht artgerechtes Igelfutter
Wissenswertes über artgerechtes Igel-Fertigfutter 38

Produktionsablauf im Werk der Claus GmbH in Limburgerhof
So entsteht Igelfutter (Bilder aus der Produktion) 40

43 Kapitel 3: Das Igeljahr

Endlich wird's warm – das Frühjahr
Frühlingszeit = Aufwachzeit, jetzt wird hemmungslos gefuttert
und bald schon dreht sich das Igel-Karussell 43

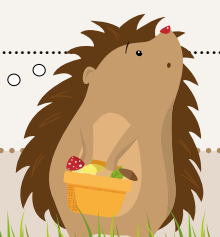
Der Sommer
Vom Nestbau, Igelbabys und der Igelkinderstube 46

Der Herbst
Es geht ums Fressen und Schlafquartier suchen, mit Bauanleitung für ein Schutzhaus 48

Der Winter
Was machen Igel im Winter? Schlafen! Und sonst? 50

Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V.
Auch in der Stadt gibt's Igel, ein Interview mit Gabriele Gaede 52

In dem Buch
gibts aber viel über
mich zu lesen
...



57 Kapitel 4: Ganz schön gefährlich

Mensch! Pass auf den Igel auf
Mensch und Technik: Gefahrenquelle Nummer 1, von Plastikmüll,
Mähroboter, Auto und Kellerschächten, Tipps um Igel zu helfen 57

Tierische Feinde
Natürliche Feinde: Dachs, Uhu, Fuchs, Marder, Wildschwein,
und Greifvögel können Igel gefährlich werden 64

Igelhilfe – E/igeltingen mit Manuela Martin
Engagement für die Stachelritter, ein Interview mit Manuela Martin 66

71 Kapitel 5: Wildtier-Traumgarten

Naturnah ist perfekt
Wilde Ecken, undurchdringliche Hecken, bunte Wiesen - so soll es sein 71

Alles für den Igel
Projekte für den Igelgarten: Asthaufen, Igelburg, Hecke anlegen,
Wildblumenwiese aussäen, Hohlräume schaffen 76

Chemie? Nein danke!
Ökologisch gärtnern - für eine große Artenvielfalt und für den Igel 80

Benjeshecke bauen
Eine Schnittguthecke bauen für Igel und viele andere Wildtiere 82

85 Kapitel 6: Igel gefunden – was nun?

Krank, verletzt oder hungrig?
Erst überlegen, dann handeln, mach dir einen Notfallplan 85

Igelbaby gefunden!
Wann Igelbabys und Igelkinder Hilfe brauchen, Gefahr in Verzug
im Herbst und Winter, Hilfe bei Igelstationen und Igelhilfen 89

Igelstation Riederich
Hilfe für Igel seit 40 Jahren, ein Interview mit Melanie Bauer 91

94 Anhang

Hier erfährst du mehr
Nützliche Adressen 94

Rätselaufösungen 94

Danksagung 95

... jetzt aber flott
weitergeblättert und
ab in den Lesespaß ...



LIEBLINGS-WILDTIER: IGEL

Kleine, große Igelwelt

Ganz schön faszinierend so ein Igel: Das Stachelkleid ist ein wahres Wunderwerk und ein Bollwerk gegen Angreifer, Geruchssinn und Gehör sind richtig gut ausgeprägt. Und es gibt noch viel mehr, was du über den Igel erfahren kannst. Geh doch mal auf Igel-Erkundungssuche.

Im Sprachgebrauch heißt er nur: der Igel. Dabei ist das eigentlich sein Familienname. Ganz korrekt lebt bei uns in Deutschland beziehungsweise in West- und Mitteleuropa der Braunbrustigel. An stacheliger und auch haariger Verwandtschaft mangelt es nicht, aber die lebt zumeist weiter weg, also auf anderen Erdteilen, z.B. in Asien. Wenn du mehr darüber erfahren möchtest, lies das Kapitel „Stachelige Verwandtschaft“ auf Seite 20 und 21.

Aber was bedeutet eigentlich das Wort Igel, wieso haben Menschen vor vielen Jahrhunderten dem Tier

diesen Namen gegeben? Abgeleitet wird „Igel“ vom griechischen Wort échis, was so viel bedeutet wie Schlange oder auch Schlangenfresser. Und so weist der Name Igel auf eine seiner Lieblingsspeisen hin: Schlangen, natürlich eher die kleineren.

Igel-Taktik

Eigentlich ist die Geschichte der Igelfamilie eine echte Erfolgsstory. Igel zählen nämlich zu den ältesten Säugetieren der Welt, sie sind fast schon eine Art „Urtiere“, denn Vorfahren von ihnen lebten bereits vor 60 Millionen Jahren auf der Erde. Die hatten übrigens lange Beine, nicht so kurze wie heutige Arten, mit denen sie im Galopp vor Gefahren flüchten konnten.

Aus diesen Vorfahren hat sich dann der Braunbrustigel mit seinen wehrhaften Stacheln entwickelt, und das vor ca. 15 Millionen Jahren. Sein Aussehen hat er seitdem nicht mehr bedeutend verändert und das ist wohl einzigartig unter den heimischen Säugetieren. Seine Taktik oder besser gesagt die Überlebensstrategie scheint aufzugehen: Die wehrhaften Stacheln schützen ihn vor Angreifern und Gefahren. Wenn's brenzlig wird, rollen Igel sich zu stacheligen Kugeln zusammen, an denen fast jeder Angreifer scheitert. Und wenn es im Winter nicht mehr genügend Nahrung gibt, dann geht's ab in den Winterschlaf. Außerdem ist das Stacheltier ein echter Morgenmuffel und verschläft überhaupt den ganzen Tag – nachtaktive sagen Fachleute zu dieser Lebensweise. Erst abends wird er munter und geht auf die Jagd nach

Wir Igel gehören zur Gattung der *Erinaceidae* – die einzelnen Clans heißen *Erinaceus* mit einem Zusatz zur Unterscheidung.



Mach dich schlau!

Damit Wissenschaftler auf der ganzen Welt wissen, um welches Tier es sich handelt, bekommen die Arten wissenschaftliche Namen. Der Braunbrustigel heißt *Erinaceus europaeus*, und das ist vergleichbar mit unseren Vor- und Nachnamen. Dann gibt es noch den Nördlichen Weißbrustigel, der aber eher im östlichen Mitteleuropa zuhause ist. Sein Name: *Erinaceus roumanicus*.



Foto: Shutterstock/Reinhard Fürstberger und Vilgum (kleines Bild)

Igel hören sehr gut. Sie nehmen sogar wahr, was sich unter der Erde tut.

Nahrung. Gut sehen muss er da nicht, und deshalb ist der Sehsinn auch nur wenig ausgeprägt, hören und riechen kann er dafür umso besser.

Wo Igel leben und sich wohlfühlen

Dass heutzutage immer mehr Igel sich in Gärten und Parks zuhause fühlen und auch in Städten beheimatet sind, also in sogenannten Siedlungsräumen, das hat die Entwicklung der letzten Jahrzehnte bzw. des letzten Jahrhunderts mit sich gebracht.

Früher lebten die Tiere in weitreichenden und zusammenhängenden Heckenlandschaften, wo es viele Gebüsche zum Verstecken gibt, am Rand von Laub- und Mischwäldern und auch in Wiesenbereichen. Das tun sie heute auch noch, aber die großen Landschaften schrumpfen immer mehr zusammen, Straßenbau zerstückelt die Reviere der Igel, es wird stetig gebaut, sodass Grünflächen verloren gehen und auch die Felder von früher, von Hecken unterbrochen und eingebettet zwischen Wiesen, sehen heute anders aus. Damit Landwirte besser arbeiten können, wurden kleine

Felder zu größeren zusammengelegt, Heckenstreifen gingen da natürlich verloren.

Unsere Landschaft hat sich verändert und die Igel haben sich angepasst. In Gärten, Parks und ganz allgemein in der Nähe von menschlichen Siedlungen gibt es viele Nahrungsquellen. In Dörfern und naturnahen Gärten können Steinhäufen und Holzstapel, Laub- und Reisighaufen Unterschlupf bieten.

Und dann gibt es ja auch noch die städtische Verwandtschaft: Urbane Igel haben ihre Nester oft ganz nah bei uns Menschen, z.B. in Gebüschen an Hauswänden oder unter Abdeckungen. Meistens bemerken wir sie gar nicht. Vor allem Igel Männchen sind übrigens ziemlich unternehmungslustig, ihr Revier kann bis zu 100 Hektar groß sein. Die Weibchen sind nicht ganz so reisewillig, sie sind in einer Umgebung von maximal 30 Hektar unterwegs. Wenn wirklich viel Platz zur Verfügung steht, dann sind Igel Einzelgänger und treffen sich nur zur Paarungszeit; in menschlichen Siedlungen kommen sie aber auch mit 1000 Quadratmeter aus und leben dann enger mit ihren Artgenossen zusammen.

WUSSTEST DU ...

... dass es Tiere und Pflanzen gibt, die man Kulturfolger nennt? Sie leben in der Nähe von uns Menschen, in und an Häusern in Gärten und Parks, weil sie hier die annehmbarsten Lebensbedingungen finden. Igel sind auch Kulturfolger.



Foto: Shutterstock/webexx

Ohrwurmquartier am Obstbaum - die Tiere fressen Blattläuse.

Igel brauchen unsere Hilfe

Obwohl sie gar nicht so wild rüberkommen – Igel sind Wildtiere und sie lieben ihre Freiheit. Allerdings wird die immer mehr eingeschränkt, weil die Lebensräume und Reviere der Tiere kleiner werden. Igel stehen zwar nicht auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere, in manchen Bundesländern, z.B. in Bayern, sind sie aber in die Vorwarnliste aufgenommen worden. Igel brauchen also



Foto: Shutterstock/Tomasz Majchrowicz

Liegt der Gartenzaun fast am Boden auf, können Igel stecken bleiben. Also immer etwas Platz lassen, als Durchschlupf.

WUSSTEST DU ...

... , dass der Igelschutz sogar gesetzlich geregelt ist? Igel sind laut Artenschutz besonders geschützte Tiere, die nicht gefangen werden dürfen. Man darf aber verletzten und kranken Tieren helfen und sie auch gesund pflegen. Danach müssen sie aber wieder in die Freiheit entlassen werden.

unsere Hilfe, damit sie auch weiterhin bei uns leben und überleben können, allerdings in anderer Form, als du vielleicht denkst.

So kannst du helfen:

- Gestalte den Garten naturnah und mach ihn igelfit (siehe ab Seite 57).
- Mach in den Abend- und Nachtstunden nicht so viel Lärm, damit Igel ihre Nahrung hören können.
- Engagiere dich im Umweltschutz, damit die Rückzugsgebiete der Igel erhalten bleiben und die Nahrungsgrundlage der Igel nicht weiter schwindet.
- Biete deine Hilfe bei einer Igelstation an (siehe Seite 87).
- Informiere dich über die Ernährung der Igel und füttere richtig, wenn ein hungriger Igel im Garten auftaucht (siehe ab Seite 29).
- Wenn Baumaßnahmen anstehen, erst einmal das Gelände nach Igel absuchen.
- Im Stadtpark toben macht Laune, aber in Schutzgebieten darf man nicht herumlaufen, das stört die Igel.

*Unternehm mal was!
Ob mit Familie, mit Freunden oder allein - schau dich mal in deiner Nachbarschaft um, ob es sich für einen Igel lohnen könnte, sich in deiner Nähe „niederzulassen“.
Ist es in deiner Umgebung igelfreundlich?*

